

# Ellefelder Bote

Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Ellefeld



Jahrgang 2008

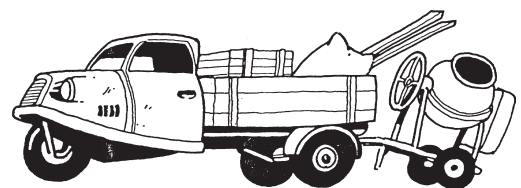
Mittwoch, den 6. August 2008

Nummer 8

## Solche Bilder sollen bald der Vergangenheit angehören



*Fotos: Rieß*



Der grundhafte Ausbau der Hohofener Straße steht unmittelbar bevor.

## Ellefelder Notizen

### Ausbau der Hohofener Straße steht bevor

Mit einem Kostenaufwand von insgesamt über einer Million Euro soll im September der grundlegende Ausbau der Hohofener Straße starten. Dazu hat der Ellefelder Gemeinderat im Juli die Bauleistungen einstimmig an die Bietergemeinschaft der Firmen VSTR Rodewisch und Tief- und Bau GmbH Schöneck vergeben. Da sich entlang der Straße mehrere Gewerbebetriebe befinden, wurde eine finanzielle Förderung von rund 80 Prozent über das Programm Gemeinschaftsaufgabe (GA) zum Ausbau der regionalen Infrastruktur gewährt. „Der Abschnitt von der Einmündung Bundesstraße bis zum Sägewerk Trommer soll noch dieses Jahr fertig werden“, erläuterte Bürgermeister Heinrich Kerber den Zeitplan. „Nächstes Jahr wollen wir bis zum ehemaligen Waldbad Hohofen weiterbauen.“

Neben dem Fahrbahnbau werden in Kooperation mit dem Zweckverband Wasser/Abwasser Vogtland (ZWAV) das marode Abwassersystem sowie eine Quell-Leitung und die Trinkwasserhauptleitung erneuert. Wo es erforderlich ist, will man neue Hausanschlüsse einbauen. Die Straßenbeleuchtung wird ebenfalls neu installiert. „Auch die Energieversorgung ist im Boot. So haben wir die Gelegenheit, alle Versorgungsmedien in einem Aufwand zu erneuern“, verdeutlichte der Gemeindechef. Abgerundet wird die Maßnahme durch den Fußwegbau sowie Parkmöglichkeiten. Vor dem Baustart wird eine Einwohnerversammlung stattfinden. An der Straße soll in zwei Schichten gearbeitet werden, um die Terminvorgaben zu halten. Das werde allerdings für die Anlieger nicht ohne Belastungen abgehen, räumte Heinrich Kerber ein. Auch eine Zufahrt zum Sägewerk müsse irgendwie geregelt werden, um Anlieferungen und Abtransporte zu gewährleisten.

Die Hohofener Straße war früher eine Kreisstraße, die von der Gemeinde Ellefeld übernommen und zur Ortsstraße umgewidmet wurde. Als erster Teil des Großprojektes Hohofener Straße war bereits voriges Jahr der grundlegende Ausbau der unteren Südstraße erfolgt. (jhüb)

### Tausalz-Silo entsteht

Der Gemeinderat hat die Errichtung eines Schüttgut-Silos für Auftausalz beschlossen, das künftig vom kommunalen Bauhof genutzt werden soll. Standort soll das Gewerbegelande am Weißmühlenweg sein. Die Bauleistungen wurden an eine Firma aus Heilbronn vergeben. Die Angebotssumme beträgt rund 20.900 Euro. (jhüb)

### Zuschuss für Schulbedarf vorgeschlagen

Auch die Gemeinde Ellefeld könnte, ähnlich wie die Stadt Auerbach, einen finanziellen Zuschuss für Lern- und Schul-

bedarf von Kindern aus einkommensschwachen Familien zahlen. Das hatte Gemeinderätin Inge Wald (Linkspartei) zur jüngsten Ratssitzung angeregt. Bürgermeister Heinrich Kerber zeigte sich dem Anliegen gegenüber aufgeschlossen. Es solle dann aber als Thema auf die Tagesordnung des Rates gesetzt werden. Angesichts der geringen Inanspruchnahme der finanziellen Unterstützung beim Mittagessen für Kinder aus sozial schwachen Familien sei die Gemeindeverwaltung jedoch skeptisch. Momentan gebe es in Ellefeld nur sechs derartige Anträge. „Da ist der Verwaltungsaufwand höher, als das Resultat“, schlussfolgerte Kerber. (jhüb)

### Kirchenfenster werden restauriert

Die sechs großen historischen Bleiglasfenster der denkmalgeschützten Lutherkirche werden einer Sanierungskur unterzogen. „Alle Fensterrahmen aus Stahl und die Verglasung der Außenscheiben mit Wärmeschutzglas wurden komplett erneuert. Die inneren, bleiverglaste Scheiben werden von einer Spezialfirma restauriert. Jetzt im August soll die Baumaßnahme fertig sein“, erläutert Architekt Matthias Studel. Nach seinen Angaben betragen die Kosten inklusive Maler- und Putzarbeiten rund 70.000 Euro. Die Finanzierung erfolge über Eigenmittel und Spenden der Kirchengemeinde sowie eine Förderung vom Denkmalschutz. Die Restaurierung wurde über eine öffentliche Ausschreibung vergeben und von einer Spezialfirma aus Paderborn sowie deren Subunternehmen ausgeführt. Maler- und Putzarbeiten haben einheimische Firmen übernommen.

„Eigentlich sollte die Fenster-Sanierung schon voriges Jahr stattfinden, aber die Bewilligung der Fördermittel hatte sich verschoben“, erklärt Studel. Auch Frank Hagenauer vom Kirchenvorstand ist erleichtert, dass es endlich vorwärts geht. „Dem nächsten Winter können wir gelassen entgegen blicken. Durch die neuen Fensterrahmen und die Doppelverglasung verbessert sich auch die Wärmedämmung. Außerdem wird die Bleiverglasung wieder einheitlich im Kircheninneren wirken.“ Die alten Eisenrahmen der Fenster sind immerhin schon seit der Weihe der evangelischen Lutherkirche im Jahr 1926 an Ort und Stelle. In den letzten Jahren habe man lediglich defekte Scheiben gewechselt, erzählt Frank Hagenauer. Er freut sich, dass die Lutherkirchengemeinde die Sanierung finanziell unterstützt hat und richtet „ein großes Dankeschön an alle Spender“. (jhüb)

### Nichts Neues zum „Ellefelder Hof“

Beim Thema „Ellefelder Hof“ gibt es momentan noch keine Fortschritte. Bisher sei es nicht gelungen, einen ernsthaften Interessenten für die Gaststätte und das Hotel zu finden, erklärte Bürgermeister Heinrich Kerber zur Ratssitzung im Juli. Ein Grund dafür sei vermutlich auch die Größe sowie der damit verbundene Investitionsbedarf des Objektes. Bei Anwohnern des Marktplatzes und anderen Ellefeldern wächst indessen die Befürchtung, dass bei längerem Leerstand eines Tages ein Abriss oder Teilabbriss des Gebäudes nicht mehr zu vermeiden sei. Der Ellefelder Hof ist seit Frühjahr geschlos-

#### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH. Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.

Internet: [www.ellefeld.de](http://www.ellefeld.de), E-Mail: [gemeinde-ellefeld@ellefeld.de](mailto:gemeinde-ellefeld@ellefeld.de).

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß, Horst Teichmann und Peter Geiger. Erscheinungsfolge: monatlich. Bezugsmöglichkeit: kostenlose Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Ellefeld

sen, nachdem der bisherige Betreiber aus wirtschaftlichen Gründen die Segel gestrichen hatte.



Hotel "Ellefelder Hof". (Foto: Rieß)

(jhüb)

### Glückwünsche zur Wiederwahl

Im Namen der Ellefelder Ratsmitglieder gratulierte Gemeinderätin Maria Tittel (Unabhängige Liste) zur Ratssitzung im Juli dem alten und neuen Bürgermeister Heinrich Kerber zur Wiederwahl. Der Wahlausgang sei keine große Überraschung gewesen, räumte der parteilose Gemeindechef ein. Denn im Vorfeld war bekanntlich kein Gegenkandidat angetreten. Für die gute Wahlbeteiligung bedankte sich Heinrich Kerber bei den Ellefelder Einwohnern. „Auch in der neuen Amtsperiode möchte ich mit dem Rat, Firmen und Vereinen sowie allen aktiven Bürgern unseren Ort weiter gestalten“, unterstrich Kerber. Er wünsche sich dabei, dass auch künftig im Gemeinderat eine offene, konstruktive Atmosphäre herrscht, kommunale Sachthemen im Vordergrund stehen und keine Parteipolitik betrieben werde. Das nächste Wahl-Ereignis steht bereits kommendes Jahr auf dem Programm: Im Juni 2009 wird nämlich ein neuer Gemeinderat gewählt. (jhüb)

### Aus dem Vereinsleben

#### Rückblick auf die Turnschau zum Abschluss der Festwoche anlässlich des 150. Jubiläums des Turnvereins Ellefeld



Eröffnung der Turnschau durch den Vorsitzenden des TV Ellefeld Frank Schneider. (Fotos: Rieß)



Übungen der Turngruppe.



Kinderturnen.



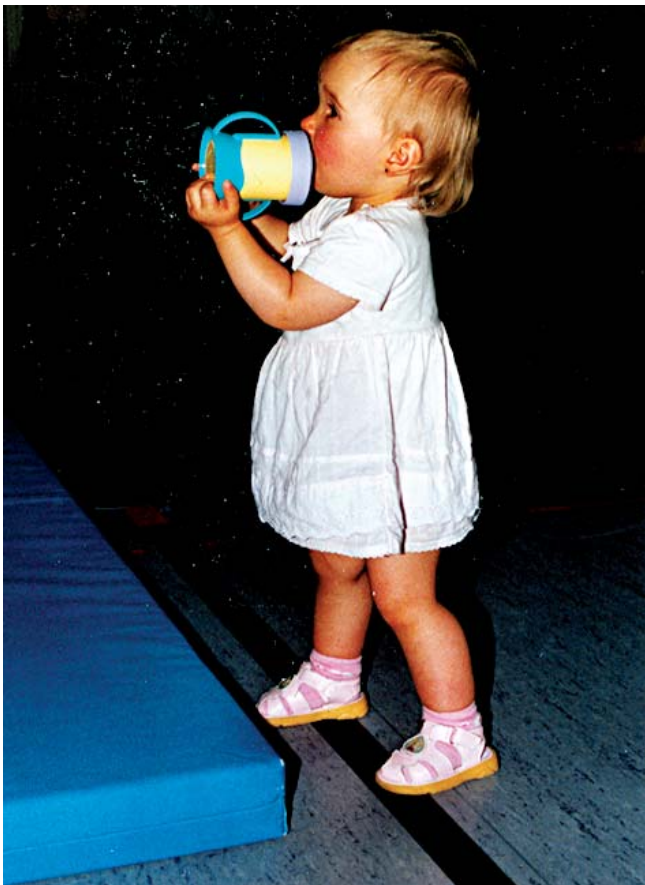
Cheerleader aus Auerbach.



Gymnastikgruppe der Frauen.



Gäste vom Turnverein Jößnitz.

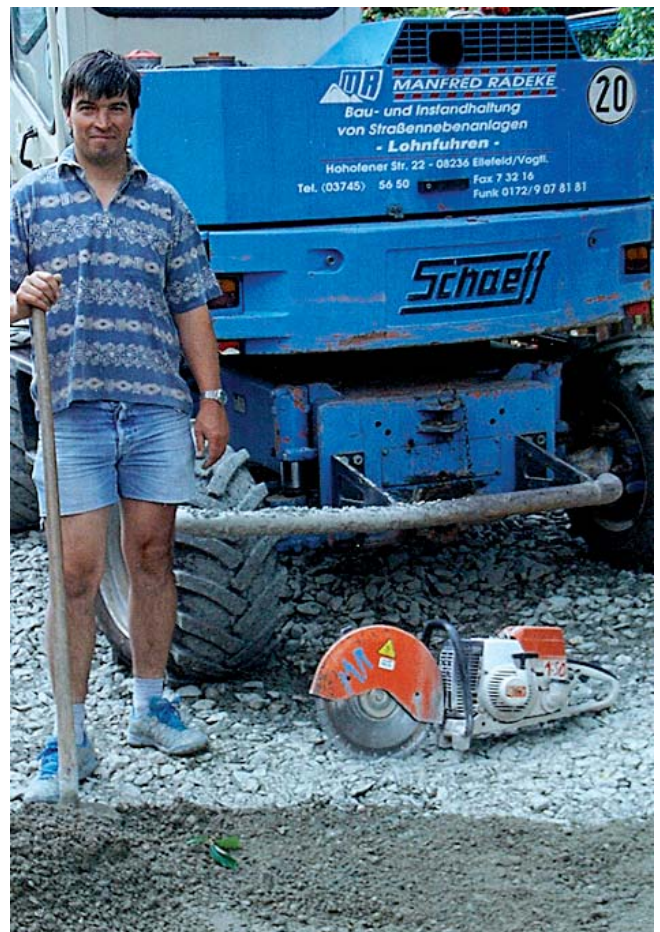


Zukünftige Turnerin beim Zuschauen.

## Abreißen, Pflastern, Baggern und manches mehr



Für wohl jeden Grundstücksbesitzer stehen irgendwann Fragen nach Veränderungen, Erneuerungen, Verbesserungen im Innen- und Außenbereich. Altes soll weg und Neuem Platz machen. Manches kann in Eigenregie erledigt werden, aber für viele Arbeiten sind Rat und Tat vom Fachmann gefragt. Wenn es um Erd- und Tiefbauarbeiten geht, ist die Firma MTP der richtige Ansprechpartner. Hinter diesen drei Buchstaben verbirgt sich „März Tiefbau und Pflasterbau“.



Herr März bei der Herrichtung einer Hofzufahrt an der Hammerbrücker Straße.  
(Foto: Teichmann)

Jörg März betreibt seit Dezember 2007 diese Firma, die zuvor von Manfred Radeke geführt worden ist. Herr März stieg in die Firma seines Schwiegervaters 1991 ein, nachdem sein Arbeitgeber, die ESA Auerbach, wie so viele Betriebe in der Region die Tore schließen musste.

Der junge Unternehmer vom Jahrgang 1966 ist in Falkenstein geboren und erlernte nach Schulabschluss den Beruf des Elektronik-Facharbeiters in der ESA. Sein Schwiegervater war beim STR Rodewisch beschäftigt. Der Wille zur Selbstständigkeit führte zur Firmengründung im Jahre 1988. Mit dem Kauf eines LKW, der zum Kipper umgebaut wurde, begann Herr Radecke einen Fuhrbetrieb aufzubauen. 1991 stellte er seinen Schwiegersohn ein. Der Zwei-Mann-Betrieb lief bis zum Tod von Manfred Radeke im August 2007. Herr März übernahm den Betrieb als Fuhrunternehmen mit Tiefbauleistungen.

Heute bietet Jörg März eine ganze Palette von Bauleistungen an, beginnend mit Abrissarbeiten über Klein-Bauleistungen im Tiefbau bis zu Kleinkläranlagen und Zisternen. Dazu gehören Wege-, Treppen- und Terrassenbau, das Verlegen von verschiedenem Pflaster und Bodenbelägen, Zaunbau, der Bau von Garten- und Trockenmauern, Baggerarbeiten bis hin zur Anlage von Gartenteichen. Ferner werden traditionsgemäß Transportleistungen angeboten, aber auch der Verkauf von diversen Baumaterialien wie Schotter, Splitt und Sand gehört zu den Leistungen. Der Grundstückseigentümer kann sich bereits bei der Erschließung des Baugeländes an Herrn März wenden wie auch bei der Herrichtung der Außenanlagen. Herr März ist zudem Subunternehmer in Zusammenarbeit mit größeren Firmen. Im Auftrag des STR Rodewisch führt er Schachtarbeiten für Wasser- und Abwasserbau aus. In Zusammenarbeit mit dem Straßenbauamt Plauen ist er im Winterdienst tätig und die Firma Zoglauer, Ellefeld, beauftragt ihn mit Schachtungen für Isolierarbeiten bei Kellersanierungen. Bei all diesen Kooperationen kann Herr März auf eigene Technik zurückgreifen.

Obwohl Jörg März keinen Meisterabschluss hat, erhielt er die Zulassung des Betriebes sowie die Befähigung zur Baustellen-Einrichtung bei der Handwerkskammer infolge seiner praktischen Erfahrung. Die für die Firmenleitung notwendigen ökonomischen Kenntnisse schaute er sich im Wesentlichen beim Schwiegervater ab.

Die Mundpropaganda bringt Herrn März Kunden aus der näheren Umgebung bis etwa 30 km im Umkreis. Er ist in seinem Ein-Mann-Betrieb zufrieden, die Auftragslage stimmt ihn optimistisch. So kann er auch über eine Erweiterung, vielleicht sogar personell, nachdenken.

Tm

## Von Ellefelds Straßen und Gassen (2)

Für den Verkehr zu Fuß und mit Wagen zwischen Falkenstein und Ellefeld standen noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts folgende Straßen bzw. Wege zur Verfügung: Zum einen die bekannte Höhenstraße von Falkenstein nach Auerbach, die heutige „Alte Auerbacher Straße“, die in Auerbach Verbindungen einerseits nach Schneeberg und andererseits über Tannenbergstal nach Klingenthal herstellte. Und dann der Weg, der sich von Falkenstein am linken Göltzschhang zur „Weißen Mühle“ herunterzog und beim „Oberen Schloss“ in die Hammerbrücker Straße einmündete, der heutige „Weißmühlenweg“. Schließlich war es der „Kirchsteig“, der sich von der unteren Ortslage Ellefelds am linken Göltzschhang entlang zog und den Ellefeldern den Weg zur Falkensteiner Kirche ermöglichte - Ellefeld gehörte bekanntlich bis 1913 zur Pfarochie Falkenstein. Vom Kirchsteig ist nur noch ein winziger gleichnamiger Rest bis zur Bahnhofstraße und die

Gabelsbergerstraße erhalten. Bei der „Weißen Mühle“ in Falkenstein traf der Kirchsteig mit dem letztgenannten Weg zusammen und führte vom „Grund“ her zur Kirche.

Der Weg nach Falkenstein war immer steil: Zur „Auerbacher Straße“ hin hatte man über Bauernwege den linken Göltzschhang zu meistern und von der „Weißen Mühle“ aus war der Anstieg über den „Grund“ ebenso beschwerlich. So war eigentlich der Gedanke genial, zwischen Falkenstein und Ellefeld eine neue Straße zu bauen, die mit einer mäßigen Steigung den Höhenunterschied überwindet. Dem entgegen kam natürlich die umfangreiche Bebauung des Geländes zwischen beiden Orten mit Wohnhäusern Ende des 19. Jahrhunderts. Das „Ellefelder Quartier“ im Nordosten Falkensteins (wie auch des Bahnhofsviertels) war Antwort auf die starke Zunahme der Wohnbevölkerung (1875: 5146, 1895: 8004 und 1900: 9536 Einwohner). In Ellefeld nahm die Einwohnerzahl ebenso zu, 1875: 2100, 1897: 3000, 1905: 5100 Einwohner. Für genauso wichtig erschien damals die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Ellefeld, Mühlgrün und Auerbach, was vor allem seitens des zunehmenden Güterverkehrs gefordert wurde. Die Zwickau-Falkensteiner Bahnlinie war im Sommer 1875 fertig gestellt und im November 1875 eingeweiht worden und da Ellefeld noch keinen Haltepunkt hatte (Personenhaltestelle 1893, Güterhaltestelle erst 1912), schien der Auerbacher (untere) Bahnhof geeignet für die Anlieferung von Brennstoffen, Baustoffen etc. für die Ellefelder Industrie. Dazu war allerdings ein Straßenausbau notwendig. Die Amtshauptmannschaft Auerbach wandte sich daher am 14.6.1875 an die Gemeinde Ellefeld bezüglich der „Herstellung einer Zugänglichkeit für die Orte Ellefeld und Mühlgrün zu den Auerbacher Bahnhöfen“, verbunden mit einer Einladung für den 21. Juni, wo in Zusammenarbeit mit der „Zwickau-Lengenfeld-Falkensteiner Eisenbahn-Gesellschaft“ über den „projectirten Straßenbau“ verhandelt werden sollte. Bei einer Kronenbreite von 7,3 m hatte man Kosten von 47.100 Mark veranschlagt. Das Kgl. Finanzministerium sei „nicht abgeneigt, einen namhaften Beitrag zu den Baukosten ... zu gewähren“. Andererseits betrieb Falkenstein den Bau der Straße von Falkenstein nach Ellefeld. Der Stadtrat teilte dem Ellefelder Gemeindevorstand bereits am 12.3.1872 mit, dass er für den Bau der Falkenstein-Auerbacher Straße auf Falkensteiner Flur Finanzen bereitstellen würde, wengleich auch die Stadtverordneten noch zustimmen müssten.

In einem schriftlich festgelegten 5-Punkte-Vertrag vom 22.9.1871 einigten sich die Vertreter von Mühlgrün und Ellefeld über die Verantwortlichkeiten beim Bau der insgesamt 1136 m Straße. „Es unternimmt die Gemeinde Ellefeld hierunter alsbald die nöthigen Schritte, damit noch im Laufe des Winters die Vorbereitungen nach Möglichkeit beendet werden können.“ Die Amtshauptmannschaft Plauen informiert die Gemeinden im Oktober 1871 über die Verwendung der Finanzen, ein „Kosten-Anschlag zur Herstellung des Communicationsweges von Auerbach über Mühlgrün, Ellefeld nach Falkenstein, Mühlgrün und Ellefelder Fluren betreffs“ beziffert die zu erwartenden Kosten auf 3885 Taler, 20 Neugroschen, 6 Pfennige. In einer Versammlung am 14.10.1871 fanden sich Vertreter der Gemeinde und Straßenbaufirmen zusammen und berieten über nächste Schritte, wie Erwerb von Grund und Boden, den Bau von Brücken und Gründung einer „Bau-Deputation“ (eines Bau-Ausschusses). In weiteren Beratungen sind Verhandlungen mit Grundstückseigentümern geführt und Bauleistungen vergeben worden.

Während es für den Ellefeld-Mühlgrün Teil wohl nicht zu

Grundstücksproblemen kam, machte von Trützscher für den Verlauf des Falkenstein-Ellefelder Teils der Straße Einwände. In einem Beschluss der Amtshauptmannschaft Auerbach vom 3.7.1878 lesen wir: „Herr Rittergutsbesitzer von Trützscher auf Falkenstein erklärte von vornherein, dass er für den Fall, dass die im Gutachten erwähnte kürzere Linie zum Ausbau gelangen sollte, er sich keineswegs bereit finden lassen werde, den Bau dieser Linie, soweit Falkensteiner Rittergutsflur in Frage komme, zu übernehmen, da er ein für diesen kürzeren Bau vorliegendes öffentliches Bedürfnis keineswegs erkennen könne.“ Deshalb ist der mit 1150 m längeren Variante des Straßenverlaufs zugestimmt worden. Civilingenieur Kötz aus Auerbach wird mit der Projektierung und Erstellung eines Kostenanschlages beauftragt, ein Kredit über 10.000 Mark wird beantragt, die entstehenden Kosten sollen, unabhängig von einem Zuschuss, von beiden Kommunen zu gleichen Teilen getragen werden.

In einer Sitzung am 16.9.1878 werden vor der Baudeputation von acht Bauunternehmen Gebote unterbreitet. Das Protokoll nennt insgesamt 48 Ausrufe für den Straßenbau, von ursprünglich 25.000 Mark bis herunter auf 15.500 Mark. Dazu kommen noch 19 Ausrufe für den Brückenbau (am Ellefelder Markt), von 2700 bis 2360 Mark. Nach vierstündiger Beratung wurde schließlich der Zuschlag Herrn Seidel aus Rempesgrün in Höhe von 17.000 Mark für Straße und Brücke erteilt.

Der Bau der beiden Teile der „Thalstraße“ ging nun zügig voran und am 15. Juli 1878 ist die Straße Auerbach - Mühlgrün - Ellefeld mit einem Festumzug und feierlichen Akt dem Verkehr übergeben worden. Die Straße Falkenstein - Ellefeld ist am 23. August 1879 dem Verkehr übergeben worden. Damit ist vor 130 Jahren die Grundlage für die heutige B 169 gelegt worden.

Horst Teichmann

### Berichtigung:

Im Teil (Heft 7-08) sind die Unterschriften der beiden Karten-Abbildungen vertauscht worden.

## Blick in die Falkensteiner Straße

in Höhe Einmündung Goethe- und Grenzstraße, beiderseits Baumreihen, deren Kronen sich bereits berühren (etwa um die vorige Jahrhundertwende).



## Jubilare

### Die Gemeindeverwaltung gratuliert den Jubilaren unserer Gemeinde August 2008



11.08.1931	Frau Edith Kühn	zum 77. Geb.
11.08.1932	Herrn Heini Singer	zum 76. Geb.
12.08.1914	Frau Vera Herold	zum 94. Geb.
12.08.1938	Frau Anette Müller	zum 70. Geb.
13.08.1928	Herrn Günther Schädlich	zum 80. Geb.
14.08.1926	Frau Christa Neitzke	zum 82. Geb.
15.08.1930	Herrn Karlheinz Rieß	zum 78. Geb.
15.08.1922	Frau Maria Wasenauer	zum 86. Geb.
16.08.1935	Frau Helga Schmalfuß	zum 73. Geb.
16.08.1926	Herrn Manfred Seifert	zum 82. Geb.
16.08.1922	Frau Elfriede Veit	zum 86. Geb.
16.08.1936	Herrn Günter Wolf	zum 72. Geb.
17.08.1930	Frau Helga Bode	zum 78. Geb.
17.08.1929	Herrn Gerhard Galle	zum 79. Geb.
17.08.1929	Frau Rosa Haase	zum 79. Geb.
17.08.1933	Herrn Gerhard Möckel	zum 75. Geb.
17.08.1926	Herrn Gotthard Schmiedel	zum 82. Geb.
18.08.1933	Herrn Gerhard Rauer	zum 75. Geb.
19.08.1933	Herrn Eberhard Lindner	zum 75. Geb.
19.08.1937	Frau Ingrid Schüller	zum 71. Geb.
20.08.1934	Frau Maria Etzold	zum 74. Geb.
20.08.1936	Frau Gerda Friedel	zum 72. Geb.
20.08.1923	Frau Anna Jahr	zum 85. Geb.
21.08.1919	Frau Lieselotte Lindner	zum 89. Geb.
22.08.1937	Frau Waltraud Pöschel	zum 71. Geb.
23.08.1937	Herrn Martin Schrader	zum 71. Geb.
23.08.1929	Frau Rosalia Wimmer	zum 79. Geb.
25.08.1933	Frau Christa Baumgartner	zum 75. Geb.
25.08.1932	Frau Erika Glowatzki	zum 76. Geb.
26.08.1938	Herrn Dietrich Ficker	zum 70. Geb.
26.08.1937	Frau Hannelore Klesitz	zum 71. Geb.
26.08.1932	Frau Renate Thoß	zum 76. Geb.
27.08.1937	Herrn Eberhard Wappler	zum 71. Geb.
28.08.1937	Frau Ruth Enders	zum 71. Geb.
28.08.1932	Frau Anita Hüttner	zum 76. Geb.
28.08.1910	Frau Elfriede Pippig	zum 98. Geb.
29.08.1925	Frau Marianne Fuchs	zum 83. Geb.
29.08.1914	Frau Klara Röber	zum 94. Geb.
30.08.1931	Herrn Johannes Jäppelt	zum 77. Geb.
02.09.1925	Herrn Walter Thoß	zum 83. Geb.
03.09.1935	Herrn Werner Groß	zum 73. Geb.
04.09.1921	Frau Gerda Schmidt	zum 87. Geb.
04.09.1925	Herrn Johann Timmermann	zum 83. Geb.
05.09.1923	Frau Waltraud Feustel	zum 85. Geb.
05.09.1920	Frau Ruth Lindner	zum 88. Geb.
05.09.1926	Frau Elsbeth Noack	zum 82. Geb.
05.09.1932	Herrn Karl-Heinz Weidlich	zum 76. Geb.
07.09.1934	Frau Sigrid Eckhardt	zum 74. Geb.
07.09.1934	Herrn Gilbert Groß	zum 74. Geb.

## Juli, August vor 50 Jahren

Wenn diese Monate rückten an,  
zogen die Ferien uns in ihren Bann.  
8 Wochen gehörten nur Sport und Spiel,  
lesen und schreiben war nicht unser Ziel.

Im Gegenteil, es war sehr heiß,  
wie unser Lehrer zu bestätigen weiß.  
Oft eine Stunde hitzefrei,  
was wurde gejubelt und was gab's für Geschrei.

Barfuß ging es los, die Schuhe in der Hand.  
An der Sohle klebte Teer, nicht nur Sand.  
In der Tasche die Brote und Pfefferminztee,  
so ging es zum Waldbad oder hinunter zum See.

In allem war es ein einfaches Leben,  
doch hat es viel Kühnheit und Freude gegeben.  
Heute ist es ganz anders, die Zeit bleibt nicht stehn.  
Es gibt neue Ziele, die Welt ist ja schön.

Doch bewahrt euch die Freundschaft aus Kindertagen,  
so werdet auch ihr nach 50 Jahren sagen:  
"Wir hatten viel Freunde, viel Spaß und viel Glück,  
darum denken wir gern an die Kindheit zurück."

U. Pöhlmann

## Waldbesitzerinformation des Forstbezirkes Plauen Neue Struktur ab 1. August 2008

Nach Wirksamwerden der Verwaltungsreform verbleiben beim Staatsbetrieb Sachsenforst die Wirtschaftsaufgaben im Staatswald sowie die Beratung und Betreuung der privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer.

Die behördlichen Aufgaben, auch Hoheitsaufgaben genannt, gehen ab 1. August 2008 an die Landratsämter über. Im Landratsamt des Vogtlandkreises werden insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Staatsbetrieb Sachsenforst die Erfüllung dieser Aufgaben gewährleisten. In den Zwickauer Landkreis wechseln 6 Mitarbeiter.

Für die Bürger und die privaten Waldbesitzer wird es künftig je nach Art ihres Anliegens zwei forstliche Ansprechpartner geben.

Beim Staatsbetrieb Sachsenforst erhalten Sie Holz und die Berechtigung für die Brennholzwerbung in Eigenleistung. Sie können Wildbret über die örtlichen Revierdienststellen kaufen. Wege- und Betretungsrechte oder Veranstaltungen im Landeswald werden durch Sachsenforst genehmigt.

Waldbesitzer erhalten nach wie vor eine kostenlose Beratung oder auf Wunsch Betreuungsleistungen für die Bewirtschaftung ihres Waldes durch Revierförster des Staatsbetriebes Sachsenforst. Die Beantragung von Fördermitteln erfolgt ebenfalls wie bisher beim Forstbezirk.

Das Landratsamt Vogtlandkreis mit seiner Außenstelle in Oelsnitz und das Landratsamt Zwickauer Landkreis mit Sitz in Werdau sind ab 1. August zuständig für alle Fragen, die im weitesten Sinne mit der Umsetzung von Gesetzen, oft auch in Form von Genehmigungen, Auflagen, Ordnungswidrigkeiten stehen.

Die zuständigen Sachbearbeiter und Revierleiter von Sach-

senforst werden in einer der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes bekannt gegeben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte vorerst an die Zentrale des Forstbezirkes Plauen, Telefon (0 37 41) 10 48 00 bzw. per E-Mail: [poststelle.sbs-plauen@smul.sachsen.de](mailto:poststelle.sbs-plauen@smul.sachsen.de).

## Kirchliche Nachrichten

### Gedanken zum Monatspruch August

*Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.*

*(Psalm 127,3)*

Wer kennt nicht die verzweifelte Suche nach einem passenden Geschenk, wo doch der zu Beschenkende schon alles hat. Mit Geschenken tun wir uns manchmal schwer. Ich erinnere mich noch an Situationen aus Kindertagen, wenn beim Auspacken von Geschenken die Spannung einer tiefen Enttäuschung wich. Besonders schmerzlich war es, wenn ein Anderer das bekam, was ich mir sehnlich gewünscht hatte. Mein Geschenk mochte aus der Sicht der Erwachsenen ganz praktisch sein. Es war auch teuer, und sie haben es mit Liebe geschenkt. Aber in diesem Moment wusste mein kindlicher Verstand nichts damit anzufangen. Andere Geschenke mit viel geringerem Gebrauchs- und Verkaufswert halte ich lange in Ehren. Ein Geschenk darf für den Beschenkten nützlich sein. Vor allem aber soll es Freude bereiten. Kurz: Ein Geschenk soll dem Beschenkten gut tun.

Davon redet der biblische Psalm, aus dem der Monatspruch stammt. So war das früher: Viele Kinder (vor allem Söhne) sicherten die Existenz einer Familie. Dabei ging es nicht nur um die Altersversorgung. Auch in feindlichen Auseinandersetzungen war eine Sippe mit vielen (wehrhaften) Söhnen in einer starken Position. Der Psalm erinnert daran, dass der lebensnotwendige Nachwuchs nicht selbstverständlich ist. Die Existenz der Familie und jedes einzelnen Mitgliedes ist abhängig von Gott, dem Schöpfer, der Quelle des Lebens. Und darum gebührt ihm auch in dieser Beziehung aller Dank, aller Respekt. Ehrfurcht vor Gott und Ehrfurcht vor dem Leben (auch dem noch ungeborenen) gehören untrennbar zusammen. Gott will uns Gutes tun. Jedes Kind und jede heranwachsende „Leibesfrucht“ ist sein Geschenk, wie ja auch das eigene Leben sein kostbares Geschenk an uns ist. Der Psalm lehrt mich dankbares Staunen.

Wenn ich die großen strahlenden Augen eines kleinen Kindes sehe, dann spüre ich etwas von der Freude, die Gott uns damit schenken will. Und ich ahne, wie schmerzlich es sein muss, wenn dieses Geschenk trotz jahrelangen Kinderwunsches versagt bleibt.

Es mag sein, dass wir die Freude über Gottes Geschenk nicht immer so deutlich spüren. Kindererziehung ist auch eine Last. Manchmal seufzen wir über die Kinder, weil sie so gar nicht nach unseren Vorstellungen geraten. Es gibt auch Momente, wo unser „kindlicher“ Verstand nichts mit dem Geschenk anzufangen weiß. Kinder passen nicht immer in die eigene Lebensplanung, die wir ohne Gott machen und die nicht selten von einem kurzsichtigen Egoismus geprägt ist. Manche haben auch Angst, Kinder in diese Welt zu setzen. Heutzutage

werden Kinder oft als Existenz bedrohend empfunden. Kinder kosten zunächst viel Geld, welches an allen Ecken und Enden fehlt. Mit dem „Risiko“ einer Schwangerschaft steht nicht selten der Arbeitsplatz (und damit die Existenzgrundlage) auf dem Spiel. Solche Ängste müssen wir ernst nehmen. Vielleicht kann die Politik helfen, daran etwas zu ändern. Das kann jedoch nur gelingen, wenn alle ihre Verantwortung tragen in Solidarität zwischen den Generationen in den Familien und in der ganzen Gesellschaft. Vielleicht müssen wir das wieder neu lernen. Jede Gabe ist immer auch Aufgabe. Am Ende überwiegt die Freude, die mir Gott neben der Aufgabe schenkt - und die kann ich weitergeben. In Kindern begegnet mir Gott mit seiner Liebe. Diese Liebe wartet auf Antwort. Liebe und Freude werden wachsen, wo wir sie einander nicht vorenthalten.

Auf allen Ebenen bekommen wir zu spüren, dass der Nachwuchs fehlt. Kurzfristig werden wir daran nicht sehr viel ändern können. Aber jede und jeder Einzelne kann sich auf den Weg machen, um die Wahrheit des Gotteswortes neu zu entdecken: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“

Dass dankbares Staunen und die Freude über Gottes Geschenk viele Sorgen vertreibt, wünscht Ihnen

Ihr Pastor Norbert Löttsch.

**Luther-Kirchgemeinde  
Ellefeld**

*Pfarramt: Robert-Schumann-Straße 22*



**Unsere Gottesdienste im August**

**12. nach Trinitatis (10.08.) Gottesdienst**

um 9.00 Uhr in der Lutherkirche, Abendmahl im Anschluss

**13. nach Trinitatis (17.08.) Gottesdienst**

um 9.00 Uhr in der Lutherkirche, Abendmahl im Anschluss

**14. n. Trinitatis (24.08.) Gottesdienst**

um 9.00 Uhr in der Lutherkirche, Abendmahl im Anschluss

**15. n. Trinitatis (31.08.) Familiengottesdienst zum Schulanfang**

um 9.00 Uhr in der Lutherkirche, Abendmahl im Anschluss

**16. n. Trinitatis (07.09.) Gottesdienst mit Taufgedächtnis**

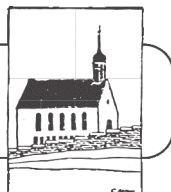
um 9 Uhr in der Lutherkirche, Abendmahl im Anschluss

**Jede Woche Sonntag ...**

... wird auch Kindergottesdienst gefeiert! Zuerst feiern die Kinder mit, sie werden im Gottesdienst verabschiedet und gesegnet und ziehen dann ins Turmzimmer bzw. die Sakristei.

**Evangelisch-methodistische  
Auferstehungskirche Ellefeld**

*Bahnhofstraße 9*



**Mittwoch, 06.08.**

15.00 Uhr Bibelgespräch

**Sonntag, 10.08.**

10.30 Uhr Gottesdienst

**Mittwoch, 13.08.**

15.00 Uhr Frauenkreis

**Sonntag, 17.08.**

10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl

**18. - 22.08.**

Hauskreiswoche - Orte und Zeiten nach Absprache

**Sonntag, 24.08.**

10.30 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang

**Donnerstag, 28.08.**

15.00 Uhr 55 Plus (Seniorenachmittag)

**Sonntag, 31.08.**

10.30 Uhr Gottesdienst (PiR G. Falk)

**Mittwoch, 03.09.**

15.00 Uhr Bibelgespräch

**Sonntag, 07.09.**

10.30 Uhr Gottesdienst (PiR F. Kober)

**Kindergottesdienst:**

sonntags, zeitgleich mit dem Gottesdienst der Erwachsenen

**Allianz-Bibelstunde Göltzschtalblick Nr. 15:**

Mittwoch, 06. / 20.08. / 03.09. 15.00 Uhr

**Jugendtreff:**

sonnabends 19.00 Uhr

**Landeskirchliche Gemeinschaft  
Ellefeld**



**sonntags**

10.00 Uhr Treffpunkt Hoffungsland  
(für Kinder bis 12 Jahre)

19.30 Uhr Gemeinschaftsstunde

**dienstags**

19.30 Uhr Bibelstunde (am 12.08.08 getrennt für Frauen und Männer)

**mittwochs**

17.00 Uhr Teeniekreis (ab etwa 12 Jahre)  
(Ferien - wieder ab 27. August)

**samstags**

19.00 Uhr Jugendstunde

**Mittwoch, 06.08.08 & 20.08.08**

15.00 Uhr Bibelstunde im Göltzschtalblick 15

**Freitag, 29.08.08**

19.30 Uhr Mittlere Generation mit K. Hellwig zum Thema:  
„Mit Verbitterungen umgehen“

**Sonntag, 07.09.08**

10.00 Uhr Family-Day mit L. Scheufler zum Thema: „Ein Urlaub mit Überraschungen“





## Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Falkenstein

Am Lohberg 2, Tel.: 6721, Fax: 0721 151 317269

E-Mail: [heifa@online.de](mailto:heifa@online.de)

<http://www.heiligefamilie-falkenstein.de>

### Gemeindeinformationen für den Monat August 08

#### Sonntagsgottesdienste:

##### Sonntag, 03.08.

08.30 Uhr Falkenstein

##### Sonntag, 10.08.

08.30 Uhr Falkenstein

##### Samstag, 16.08.

18.30 Uhr Falkenstein

##### Sonntag, 17.08.

10.30 Uhr Falkenstein

##### Samstag, 23.08.

18.00 Uhr Falkenstein

##### Sonntag, 24.08.

10.00 Uhr Falkenstein

14.00 Uhr Trieb

##### Samstag, 30.08.

18.30 Uhr Falkenstein

##### Sonntag, 31.08. - Bistumswallfahrt nach Rosenthal

- Bitte in die in der Kirche ausliegende Liste eintragen oder im Pfarramt melden.

- Daher am Sonntag, 31.08., kein Gottesdienst in Falkenstein. Die Zeiten für die Wochentagsgottesdienste bitte am Aushang einsehen.

Unsere Religiöse Kinderwoche (RKW) findet statt von Montag, 18., bis Freitag, 22. August.

Alle kleinen und großen Kinder von den Schulanfängern bis zur 8. Klasse, auch die nicht zu unserer Gemeinde gehören, sind herzlich dazu eingeladen und möchten sich bitte im Pfarramt anmelden. Der Abschlussgottesdienst mit Segnung der Schulanfänger ist am 24.08. um 10.00 Uhr.

Eine gesegnete Ferien- und Urlaubszeit wünscht

Pfarrer Konrad Köst

## Berufsvorbereitendes Soziales Jahr (BSJ) bei der Lebenshilfe Auerbach

Auch in diesem Jahr - ab 01. September 2008 - bietet die Lebenshilfe das Angebot des BSJ. Interessenten können sich direkt bei der Lebenshilfe melden.

Peter Hallbauer, der Geschäftsführer der Lebenshilfe Auerbach, freut sich, dieses interessante Angebot unterbreiten zu können und hofft auf schnelle Rückmeldungen. Ergänzende Informationen gibt es auch unter [www.lebenshilfe-auerbach.de](http://www.lebenshilfe-auerbach.de) bzw. telefonisch unter 03745-7877114 (Frau Unger).

## Interessantes und Wissenswertes



ECOVIS®  
WWS STEUERBERATUNG

Gesellschafter, Leiter der Kanzlei Falkenstein

**Josef Brumbauer**

Steuerbevollmächtigter, Dipl.-Betriebswirt (FH)

**ECOVIS WWS Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Amtsstraße 1, 08223 Falkenstein

Tel.: +49 (0)3745-768-219, Fax: +49 (0)3745-768-100

E-Mail: [josef.brumbauer@ecovis.com](mailto:josef.brumbauer@ecovis.com)

[www.ECOVIS.COM](http://www.ECOVIS.COM)

### Neue Ecovis-Broschüre: Jugend und Steuern

Was sind Einkünfte im steuerlichen Sinn? Wozu dient die Lohnsteuerkarte? Welches Einkommen darf ein Kind erzielen, ohne dafür Steuern bezahlen zu müssen? Was sind Werbungskosten, was Betriebsausgaben? Wie wirken sich Job und Studium steuerlich aus? Antworten rund um die wichtigsten Fragen, die Jugendliche zum Thema Steuern haben, sind in der neuen Ecovis-Broschüre „Jugend und Steuern“ in kurzer, allgemeinverständlicher Form zusammengefasst. Der Ratgeber ist auch für Eltern interessant. Sie können sich einerseits informieren, um Ihrem hoffnungsvollen Nachwuchs mit entsprechendem Rat zur Seite zu stehen. Andererseits sind für die Eltern selbst Informationen enthalten, beispielsweise über Kinder- und Ausbildungsfreibeträge.

Die Ecovis-Broschüre „Jugend und Steuern“ steht unter [www.ecovis.com/steuern-jugend](http://www.ecovis.com/steuern-jugend) zum Download bereit.

### Wieviel Steuerersparnis bringt der Installateur?

Die steuerliche Anerkennung von haushaltsnahen Dienstleistungen wurde 2006 verbessert. Bis zu 20 Prozent der Arbeitskosten aller in einem Jahr bezahlten Handwerkerleistungen, maximal 600 Euro, können von der Steuerschuld abgezogen werden. Sind Pflege- und Betreuungsleistungen angefallen, verdoppelt sich der Maximalbetrag auf 1.200 Euro. Wie hoch die Steuerersparnis im konkreten Fall ist, lässt sich nun im Internet nachrechnen. Das speziell dazu von Ecovis entwickelte Rechentool steht allen Interessierten unter [www.ecovis.com/haushalt](http://www.ecovis.com/haushalt) zur Verfügung.

Im Rahmen des Gesetzes zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung fördert der Gesetzgeber seit 2006 so genannte haushaltsnahe Dienstleistungen stärker. Steuerbegünstigt sind handwerkliche Tätigkeiten, die von Mietern und Eigentümern in Auftrag gegeben werden. Im Wesentlichen sind das Anstreicherarbeiten sowie Schönheitsreparaturen und kleine Ausbesserungsarbeiten im Innenbereich, die Erneuerung des Bodenbelags, die Modernisierung des Badezimmers, der Austausch von Fenstern sowie Aufwendungen für Renovierungs- und Erhaltungsarbeiten auf dem Grundstück.

Hat beispielsweise der Steuerpflichtige A Renovierungskosten in Höhe von 6.000 Euro brutto, wovon 4.000 Euro auf die

Arbeitskosten der Handwerker entfallen, dann kann er 20 Prozent dieser Kosten, maximal 600 Euro, direkt von seiner Einkommensteuerlast abziehen. Voraussetzung für die Steuerermäßigung ist, dass die Aufwendungen durch Vorlage der Rechnung sowie durch einen Kontoauszug nachgewiesen werden. Begünstigt sind grundsätzlich nur Tätigkeiten, die in einem inländischen Haushalt des Steuerpflichtigen durchgeführt werden. Die Arbeits- und Materialkosten sind in der Rechnung getrennt auszuweisen.

Zu den haushaltsnahen Dienstleistungen zählen auch Pflege und Betreuung von pflegebedürftigen Personen. Durch solche Aufwendungen erhöht sich der abzugsfähige Maximalbetrag auf 1.200 Euro.

Das Ecovis-Rechentool zu haushaltsnahen Dienstleistungen finden Sie kostenlos im Internet unter: [www.ecovis.com/haushalt](http://www.ecovis.com/haushalt).

Sollten Sie weitere Fragen zu dieser oder einer anderen Problematik haben, vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Wir beraten Sie gern, Tel.-Nr. 03745/7680, E-Mail: [josef.brumbauer@ecovis.com](mailto:josef.brumbauer@ecovis.com).

ECOVIS WWS Steuerberatungsges. mbH,  
Niederlassung Falkenstein,  
Dipl.-Betriebswirt Josef Brumbauer,  
Niederlassungsleiter

### Interview-Ratgeber zum Thema „Erbschaftsteuerreform“

**Bis Mitte des Jahres soll die nun seit Jahren immer wieder aufgeschobene Reform der Erbschaftsteuer doch in Kraft treten. Was ist das Wesentliche an dieser Reform?**

Eine wesentliche Änderung betrifft die Bewertung, wenn Immobilien vererbt werden. Bisher geht das Finanzamt hier nicht vom so genannten Verkehrswert, also dem eigentlichen Wert der Immobilie aus, sondern setzt durchschnittlich nur rund 60 % des tatsächlichen Verkaufswertes an.

Darauf wird dann die Steuer berechnet. Dadurch werden Immobilienerben besser gestellt, als Bargeld- oder Wertpapiererben, wo 100 % des Wertes der Besteuerung zugrunde liegen. Das Bundesverfassungsgericht hat diese steuerliche Ungleichbehandlung von Immobilien und anderen Vermögenswerten als grundgesetzwidrig eingestuft. Künftig werden die Finanzämter also den höheren, aktuellen Verkehrswert bei Immobilien ansetzen.

**Wie wird denn der zu besteuerte Wert eines Hauses ermittelt?**

Hier gibt es unterschiedliche Verfahren. Wenn unbebaute Grundstücke vererbt werden, werden sie nach der Fläche und dem jeweils aktuellen Bodenrichtwert bewertet, wobei der bisherige Abschlag von 20 % aber entfällt. Bei bebauten Grundstücken gibt es drei verschiedene Bewertungsverfahren je nach Art der Grundstücks. Das Ertragswertverfahren, das Vergleichswertverfahren oder das Sachwertverfahren. Im Ergebnis aber führen alle diese Verfahren zu einem höheren zu besteuerten Wert der bebauten Grundstücke.

**Es gibt aber doch sicher auch Freibeträge ...**

... vor allem für nahe Familienangehörige ist das die gute Nachricht bei der Erbschaftsteuerreform. Für sie werden die Freibeträge deutlich angehoben. Ehegatten und eingetragene Lebenspartner können so künftig 500.000 Euro erbschaft-

steuerfrei vereinnahmen (bisher 307.000 Euro). Für Kinder und Enkel, falls die Eltern verstorben sind, sind 400.000 Euro steuerfrei. Bisher lag der Freibetrag hier bei 205.000 Euro. Für Enkel, wenn deren Eltern noch leben, sind immerhin noch 200.000 Euro steuerfrei. Ausgesprochen gering fällt dagegen der Freibetrag bei sonstigen Personen aus. Wer mit dem Erblasser nicht verwandt ist, für den sind nur 20.000 Euro erbschaftsteuerfrei.

Das Rechentool zum neuen Erbschafts- und Schenkungssteuerrecht finden Sie kostenlos im Internet: [www.ecovis.com/erbschaftsteuer](http://www.ecovis.com/erbschaftsteuer).

**Wie sieht denn die erbschaftsteuerliche Regelung aus, wenn zum Erbe auch eine Firma gehört?**

Um die diesbezüglichen Punkte der Reform wird noch gerungen. Stand der Diskussion auf politischer Ebene ist folgender: Um den Erhalt von Betriebsvermögen im Erbfall zu begünstigen, werden, sofern es sich nicht überwiegend um Verwaltungsvermögen handelt, 85 % des Betriebsvermögens nicht besteuert. Für die verbleibenden, nicht begünstigten 15 % gilt eine gleitende Freigrenze von 150.000 Euro.

Voraussetzung für die 85 %ige Begünstigung ist jedoch, dass das Unternehmen 15 Jahre lang fortgeführt wird. Zusätzlich muss der Betrieb in den ersten zehn Jahren mindestens 70 % der durchschnittlichen Lohnsumme der letzten fünf Jahre vor dem Erbfall ausweisen.

In jedem Jahr, in dem die Lohnsumme unterschritten wird, fällt anteilig ein Zehntel der Steuerbegünstigung weg - dafür muss dann Erbschaftsteuer nachgezahlt werden.

Für Kleinbetriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern entfällt jedoch diese Lohnsummenklausel.

**Ab wann gelten denn die neuen Erbschaftssteuerregeln?**

Die Reform der Erbschaftssteuer verzögert sich weiterhin. Der Koalitionsausschuss hat nun festgelegt, dass eine neue zehnköpfige Arbeitsgruppe zur Erbschaftssteuer eingerichtet werden soll. Die Arbeitsgruppe soll für alle noch strittigen Fragen bis Ende Juni Lösungen erarbeiten, so dass das parlamentarische Verfahren im Bundestag noch vor der Sommerpause abgeschlossen und die Zustimmung des Bundesrates in der ersten Sitzung nach der Sommerpause am 19. September erfolgen könnte. Die Reform wird dann voraussichtlich frühestens Mitte Oktober, spätestens aber zum 01.01.2009 in Kraft treten. Die Einhaltung dieses Zeitplans hängt von der Einigungsbereitschaft der Teilnehmer ab.

*Vorstehende Fragen wurden beantwortet durch den Steuerberater Herrn Dipl.-Betriebswirt (BA) Jan Brumbauer von der ECOVIS WWS Steuerberatungsgesellschaft mbH, Niederlassung Falkenstein.*

#### In Ihrem Amtsblatt

... haben Sie die Möglichkeit, Anzeigen für Familienereignisse wie

- Geburt
  - Vermählung
  - Danksagungen anlässlich Geburtstag oder Silberner/Goldener Hochzeit
- o. Ä. aufzugeben.

Rufen Sie uns an unter

**Tel. (03 76 00) 36 75**

